

## Beilage E.

### Etwaß über die Neverslegenden der Münzen aus dem zehnten Jahrhunderte.

Von  
 Wenceslaw Hanka.

---

Über die böhmischen Münzen des zehnten Jahrhunderts haben schon Pubitschka, Voigt, Dobner und in unsern Tagen Hr. Prof. Meinert ihre Meinungen ausgesprochen. Dem Ersteren war es darum zu thun, mit aller Beredsamkeit zu beweisen, daß auf diesen Münzen die Hand mit  $\bar{\Lambda}$ , und  $\bar{\omega}$  die Hand des heil. Veits, und die zwei Buchstaben, da er der Münze Kopf zu Füßen umkehrte,  $\omega$  und  $\nu$ : Manus Viti, und  $\omega$  und  $\omega$ : Manus Martyris bedeute; dem Letzteren aber staatsrechtliche Verhältnisse des böhmischen Herzogs zum deutschen Reiche durch Handschlag des Homagii zu bekräftigen, welches aber der verstorbene Graf Franz von Sternberg = Manderscheid in demselben Hefte (Monatschrift der Gesellschaft des vaterl. Museums, August 1828) trefflich beantwortete; obwohl diese beiden Dissertatoren dieselbe Hand auch auf fremden Münzen, und namentlich auf den englischen dieses

Jahrhunderts, die sie selbst erwähnen, gesehen und auf den Jaromirischen deutlich die Inschrift **DEXTERA DEI** gelesen haben.

Eine Münze Ethelreds des Älteren von England (er regierte 978 bis 1016) erinnerte mich auf die auffallende Aehnlichkeit mit den meisten Münzen unserer Boleslawe, und dieß spornte meine Sehnsucht, mehrere solche Münzen zu sehen und ihre Legenden zu untersuchen. Die Herausgabe der 1824 zu Trzebuń unweit Plotsk im Königreiche Polen ausgegrabenen Münzen in der Zeitschrift *Dziennik Warszawski*, 1ter, 2ter und 3ter Theil, hat mir Gelegenheit verschafft, eine beträchtliche Anzahl derselben in Beschreibung und Abbildung zu sehen. Die Aversseite ist gewöhnlich ein, denen auf den Boleslawischen Münzen ziemlich ähnliches, Brustbild mit der Umschrift **ÆDELREDE ANGLOR.** oder **REX ANGLOR.**, die Reverse sind aber zum Theil mit der oben erwähnten Hand und  $\bar{A}$  und  $\bar{\omega}$ , zum Theile mit einem größeren oder kleineren Kreuze, oder auch mit einer Schnecke versehen.

Da ich hier eigentlich die Reverslegenden unserer Münzen des 10ten Jahrhunderts aus der Analogie mit gleichzeitigen fremden zu beleuchten versuche, so will ich mit den Ethelredischen, als den ähnlichsten, anfangen.

1. **BVRNLIGEM-OPINTO**, das ist, Burnlige monetarius Winto, ist Wendower in Buntinghamshire.

2. **ÆDELPERDM-OLVND** d. i. Aedelwerd monetarius Lundensis.

3. **BRINTMERM-OLVN** d. i. Brintmer monetar. Lundensis.

4. **ÆLEPIMOL. VN.** d. i. Aelfwi monetar. Lundensis, bei Fountain: Aelfwine.

5. **EADPERDIT-OLVND** d. i. Eadwerd (Edward) monet. Lundensis.

6. **OSGOTM-OEOFRPIC** d. i. Osgot monetarius Eoferwicensis, das heutige York sonst Eborak.

7. **ÆLCNODONEAXECSER** d. i. Aelcnoth on Eaxececer, ist Execester in Devonshire.

8. **ÆLFPERDON: LÆP: E:** d. i. Aelfwerd on Laewe, ist Lewes oder Lesva in Suffer.

9. **ODAONPINCESTRE** d. i. Oda on Wincestre.

10. **OSBERNMODEOD** d. i. Osbern monetarius Theod. ist Thetford in Norfolk.

Solcher Legenden könnte ich von demselben Ethelred über 40 anführen, ich glaube aber, daß diese zehn genügen, und will einige von den deutschen Kaisern aus dieser Zeit hersehen:

1. Avers **ODDO + IMP. AVG.** d. i. Otto imperator Augustus. Revers über die Mitte **COLONIA**.

2. Avers wie Nr. 1. Revers: in der Mitte ein kleines Kreuz, ober demselben **TERT** unten **MAINA** d. i. Thertmaina, sonst Tremonia, Tremonium, ist Dorthmund in Westphalen.

3. Avers fast wie Nr. 1. Revers: **THEROTMANNI** daselbe Dorthmund.

4. Avers: **AHEINRICVS. EX.** Revers: über den Stufen der Kirche **ECO**, der Münzer Eck oder Ecko, und rundherum **RGIONACIVTASI** d. i. Regina civitas.

5. Avers fast wie Nr. 4. Revers: **OACSTACIV** d. i. Augusta civ.

Man sieht hieraus, daß man damals in verschiedenen Orten geprägt, \*) und daß die Münzer, die zugleich Münzpächter waren, auf die Münzen auch ihre Namen gesetzt hatten. \*\*) So wie die Namen der Münzfürsten selbst in der vagen Orthographie größtentheils eines mit dem andern nicht übereinstimmen, so daß man sie oft mit Noth zusammenerathen muß, so auch die Namen dieser Münzpächter und der Münzstädte. Daher auch auf den böhmischen Münzen das **OMERIZ**, **OMERZ**, **OMEDZ** und **IOMCIZ** so ungewiß erscheint. Ich mache also den Versuch, indem ich die verschiedenen Reverslegenden aus dieser Zeit hersehe, dieselben zu lesen. Die ersten zehn Nummern sind nach Voigt's Beschreibung böhmischer Münzen **Boleslaw II.**

Nr. 1 muß rückwärts gelesen werden: **OMERIZ. PRACA. CIV. d. i.** der Münzer **Oměřiz** und der Prägort **Praga civitas.**

Nr. 2 ebenfalls rückwärts zu lesen **OMERIZ. .RACA. CIV. d. i.** das Nämlche, wie Nr. 1.

Nr. 3 vorwärts **IOMCIZ** und **PRACA V** rückwärts zu lesen, muß auch für dasselbe, wie Nr. 1 genommen werden.

Nr. 4 rückwärts **MIZIENFA. DJVCVN.** Zum richtigen Lesen dieses Reverses muß uns die weiter unten

\*) So ist bei uns **PRAGA** und **MELNIC** mit Sicherheit, **ZOIC** aber auf der Münze des heil. Wenceslaw (bei Voigt **Bolesl. II. Nr. 10.** Dobner **Bolesl. I. Nr. 2. p. 381**) wahrscheinlich Saaz.

\*\*) Auf einer Münze aus dieser Periode beim *Fountaine Numismata anglosaxonica et anglodanica. Oxoniae 1705. Tab VI. nro 27* steht ausdrücklich: **IOMAM ME FECIT.**

Nr. 11 beschriebene Boleslawische Münze den Schlüssel geben, auf welche ich auch verweise.

Nr. 5 vorwärts zu lesen **NILADIN** und rückwärts **PRACA** d. i. Monetarius Nilad in Praga.

Nr. 6 rückwärts zu lesen **OMCRIPACACAZ X** soll dasselbe bedeuten, wie Nr. 1.

Nr. 7 vorwärts zu lesen **ANVLCA IN** und rückwärts **PRA** d. i. der Münzer Anulca in Praga.

Nr. 8 rückwärts **OMERIZ PRACA CX** ist wieder das Nämliche, wie Nr. 1.

Nr. 9 **ZVALVAA . . . C.**, dieser Revers hat die ersten drei Buchstaben aufrecht, die vier letzten aber verkehrt, und muß vorwärts gelesen werden **ZVATAVV . . . C.** d. i. der Münzer Swataw . . . civitas.

Nr. 10. vorwärts zu lesen **VEZLAES DXV ZOIC** d. i. Vezlaes dxu Zoic, und soll heißen Wenceslaus dux, die letzten vier Buchstaben aber zoic könnten den Münzer Sogik, oder vielleicht den Prägort Soic: Saaz (?) bezeichnen. Der Avers dieser Münze hat dieselbe Inschrift. Mitten auf dem Averse ist das Brustbild mit einem Kreuzscepter in der Rechten, und präsentirt sich mit vorgekehrter linker Gesichtseite, mit einer Strahlenkrone auf dem Haupte. Auf dem Reverse ist die den meisten Boleslawischen Münzen gewöhnliche aus den Wolken ragende Hand und daneben  $\bar{\omega} - \bar{\omega}$ . Dieß ist die merkwürdige Münze, welche Dobrowsky \*)

---

\*) Abhandlungen der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, 6. Band, Prag 1820. Kritische Versuche, die ältere böhmische Geschichte von späteren Erdichtungen zu reinigen, III. Seite 11. „Voigt glaubte zwar auf einigen Münzen Boleslaws II. den Namen Weu-

und Graf Franz von Sternberg = Manderscheid \*) dem heil. Herzoge Wenceslaw zuschreiben.

Nr. 11. Hr. Wilhelm Kilian, Kreisassa-Controllor zu Leitmeritz, besitzt eine seltene Münze von Boleslaw. Der Revers stellt eine ähnliche (wie Nr. 10), etwas schmälere Hand in ähnlicher Einfassung vor; rechts ist ein Instrument, das einem Pfeil mit Widerhaken, oder dem sogenannten böhmisch = heraldischen Odrifaus (polnisch Odrovąz) gleicht  $\text{Y}$ , links aber  $\bar{\text{A}}$ : Die Umschrift lautet: **BOLEZLAVS DVX**. Am Reverse ist in derselben

---

ceslaus lesen zu dürfen, und sah irrig das Bildniß des Münzfürsten für das Bild Wenzels an. Auf der Nr. 10 vorgestellten liest er und Dobner auf beiden Seiten Venlaes, ich und Andre Vezlaes. Allein man kann ohne Bedenken diese Münze, wenn sie sonst ächt ist, dem Herzoge Wenceslaus selbst zuschreiben. Warum sollte Boleslaw I. zweimal den Namen seines Bruders, oder Boleslaw II. zweimal den Namen seines Oheims, und seinen eigenen gar nicht darauf haben setzen lassen?“

\*) Dieselben Abhandlungen neue Folge, 1. Band, vom Jahre 1824, 25 und 26, Prag 1827. Ueber den gegenwärtigen Stand der vaterländischen Münzkunde in Böhmen, Seite 4. „Vorausgesetzt, es könnte nicht mit einem hinreichenden Grade von Wahrscheinlichkeit behauptet werden, daß vor der Einführung des Christenthums in Böhmen in diesem Lande oder für dasselbe Münze verfertigt worden sey, halten wir uns für befugt, unter den von Voigt bekannt gewordenen die älteste dem heiligen Herzoge Wenzel zuzueignen. Wir rücken damit um eine Regierung höher, als Voigt, und ziehen demnach die Kriterien in Zweifel, an denen dieser, ohne der Meinung Joachims (in seinem Groschenkabinet tab. XXXIX Nr. 37, wo schon diese Münze abgebildet ist) beizupflichten, die Pfennige Boleslaws I. erkennen will.

Einfassung ein gleicharmiges Kreuz mit drei Ringeln in den Winkeln, im vierten Winkel aber vier mit Linien verbundene Punkte  $\Lambda$ : die Umschrift **MIZLETIPRAGA** d. i. Misletin Praga oder Mislet in Praga, wo über dem i der Strich ausgelassen ist. Mit dieser Umschrift ist die Nr. 4 zu vergleichen, denn wenn man das **DJVCVN** umkehrt, da das **J** für kleines r gelten kann, so ist leicht **PRACA** und der Münzer **MIZLET** anzunehmen.

Nr. 12. So wie auf der Münze Königs Heinrich Nr. 4 der Münzer **ECC** über den Stufen der Kirche und rund herum **Regina civitas** erscheint, so haben wir auf den Münzen von Boleslaw (Voigt Boleslaw III. Nr. 1 und 2, im Museumskataloge Nr. 20) über den Stufen der Kirche **ONC** und **ONO**, dann herum **PRAGA CIVITD**, d. i. der Münzer **Onk** oder **Ono**, **Oneš**, **Praga civitas**.

Nr. 13. Endlich hat die Münze der Königstochter Emma, Gemahlin Boleslaw II. (Voigt: Emma, Nr. 1, im Museum Nr. 21) auf dem Reverse **CIVITAS + MELNIC** sehr deutlich.

Unser Museum besitzt 18 Boleslawische Münzen von verschiedenen Stämpeln, so daß keine ein vollständiges Dupplikat der andern ist. Unter diesen sind die hier Nr. 1, 12 und 13, die zu Prototypen dienten, nach welchen Voigt in seinem Werke die Abbildungen anfertigen ließ. Aber der Raum dieser Blätter erlaubt mir nicht, diesen Gegenstand weitläufiger zu behandeln.

Die hier mitgetheilten Entzifferungen der so räthselhaften Randschriften unserer alten Münzen sind blos als

ein Versuch zu betrachten, welcher aus keiner andern Absicht bekannt gemacht wird, als die Meinungen anderer geübterer Forscher darüber zu vernehmen, um auf diese Art endlich zu einer genügenden Erklärung derselben zu gelangen.





# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: [1836](#)

Autor(en)/Author(s): Hanka Wenceslaw

Artikel/Article: [Beilage E. Etwas über die Reberslegenden](#)

[der Münzen aus dem zehnten Jahrhunderte 51-58](#)